

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 152.

Neuenbürg, Mittwoch den 28. September

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

### Amtliches.

### Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Neuaufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1899 sind für die zwei Jahre 1899 und 1900 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen.

Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1900 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Laufes einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurfes an der Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach § 32, 2 f. der deutschen Wehrrordnung vom 22. November 1888 (Württ. Reg.-Bl. von 1889 S. 5 ff.) bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 36 Hektar 95 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben sind ein Geburtschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ein Staatsangehörigkeitsausweis vorzulegen.

Stuttgart, den 15. September 1898.

v. Dm.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden hiemit unter Bezugnahme auf die früheren jährlichen Bekanntmachungen betreffend die Vorbereitung zur Bildung der Schöffen- und Schwurgerichte daran erinnert, das als Urliste für die Auswahl der Schöffen und der Geschworenen aufzustellende Verzeichnis der in der Gemeinde wohnenden Personen, welche zu dem Schöffen- und Geschworenenamt berufen werden können, nach § 32-35 des Gerichtsverfassungsgesetzes (Reichsgesetzblatt von 1877 S. 41 ff.) Art. 19 des Ausführungsgesetzes zu denselben vom 24. Januar 1879 (Reg.-Bl. S. 31 ff.) sorgfältig anzulegen.

Dasselbe ist sodann eine Woche lang auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht aufzulegen und spätestens bis zum 15. Oktober d. J. nach den erhobenen Einsprachen und den erforderlichen Bemerkungen darüber, welche Personen sich besonders zu dem Dienst als Schöffen und Geschworenen eignen, (§ 35 B. 6 d. G. B. G.) hierher einzusenden.

Neuenbürg, den 26. Sept. 1898

Oberamtsrichter  
Lägeler.

Revier Herrenalb.

### Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Herrenalb aus dem Staatswald oberer Eslopf der Hut Bernbach, Siedesweg, Kübelbrünnele der Hut Rothenjol, oberer Bachrain der Hut Herrenalb, unterer Mannabachwald der Hut Dobel,

Stidelswies, Brudesweg der Hut Gaisthal, sowie vom Scheidholz der Hut Gaisthal, Herrenalb und Rothenjol:

1098 Stück Langholz mit Fm. 1119 I., 345 II., 225 III., 259 IV., 1 V. Klasse (Draufholz),

100	"	"	"	16 V. Kl.
405	"	Sägholz	"	325 I., 86 II., 60 III. Kl.
15	"	Eichen	"	2,64 III., 1,61 IV., 1,81 V. Kl.
7	"	Buchen	"	2,47 I., 2,71 II. Kl.
1	"	Birken	"	0,20 II. Kl.

### Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 3. Oktober bis 8. Oktober die Staatsstraße Nr. 112, Etilingen—Herrenalb Gernsbach von Herrenalb gegen Kullenmühl befahren und bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschrankt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 26. September 1898.

K. Straßenbau-Inspektion.  
Schad.

### Viehmarkt Pforzheim.

Wegen der aus anderen Bezirken drohenden Seuchengefahr wurde bezüglich der Zufuhr von Vieh auf den am

Montag den 3. Oktober d. J.

in hiesiger Stadt stattfindenden Viehmarkt durch Großh. Bezirksamt angeordnet:

- Aus verseuchten Gemeinden darf überhaupt kein Vieh aufgeführt werden;
- die Führer der aus Gemeinden benachbarter badischer Bezirke kommenden Tiere sind mit einem den Anforderungen des § 58 der W.D. v. 19. Dezember 1895 entsprechenden Zeugnisse zu versehen;
- aus Gemeinden der württembergischen Oberamtsbezirke Calw, Maulbronn, Baihingen a. d. Enz, Leonberg und Neuenbürg werden die Tiere zum Markte nur gelassen, wenn die Führer im Besitze eines den Anforderungen des § 64 der genannten Verordnung entsprechenden tierärztlichen Zeugnisses sind.

Pforzheim, den 26. September 1898.

Der Stadtrat.

Gabermehl.

Frey.

Neuenbürg.		Freib.	
Lang- und Brennholz-Verkauf.	71 Am.	dto.	Prügel,
	90 "	dto.	Rinde,
	61 "	dto.	Reisprügel,
	850 Stück unaufbereitete Nadelholz-Wellen,		
Am Donnerstag den 6. Okt. d. J., vormittags 9 Uhr	32 "	tann.	Baustrangen
kommen auf dem Rathaus hier zum Verkauf:	31 "	I. bis III. Klasse,	
	50 "	dto. Hagstrangen II. bis IV. Kl.,	
1. aus dem Stadtwald Abt. 11 f „Mittlere Weinsteige“	70 "	dto. Hopfenstrangen I. bis III. Kl.,	
347 Stück tannen Lang- u. Klotzholz mit 61,00 Fm. I. Kl.		III. bis V. Kl.	
85,24 " II. "	2. Scheidholz aus verschiedenen Abteilungen		
63,46 " III. "	4 Am. Nadelholz-Scheiter,		
69,93 " IV. "	48 " dto. Prügel.		
37,44 " V. "	Neuenbürg, den 27. Sept. 1898		
3 Am. buchene Scheiter,	Stadtschultheißenamt		
7 " dto. Prügel,	Stirn.		
4 " Nadelholz-Scheiter,			



Revier Hoffstett.  
**Brennholz-Verkauf.**  
 Freitag, 30. Sept., vorm. 1/2 11 Uhr  
 in Rehmühle aus I. Frohnwald, 10  
 Henweg, 12 Hefelberg, II. Bergwald,  
 18 umt. Stuhberg, 50 Wolfsackerle,  
 59 Fuchshalde, 71 Probsthalde:  
 Km.: 100 tann. Brennrinde,  
 60 „ Reispriegel.

Neuenbürg.  
 In Folge Erbauung einer Hoch-  
 druckwasserleitung kann die hiesige  
 Stadtgemeinde eine noch sehr gut  
 erhaltene

**Saugfeuerspritze**  
 entbehren und jetzt dieselbe dem  
 Verkauf aus. Offerten wollen inner-  
 halb 8 Tagen eingereicht werden.  
 Die Besichtigung der Spritze kann  
 jederzeit erfolgen.  
 Den 27. Sept. 1898.  
 Stadtschultheißenamt:  
 Stirn.

**Privat-Anzeigen.**  
 Pforzheim.  
 Tüchtige, durchaus selbständige  
**Gas-Installateure**  
 sofort gesucht.  
 Aug. Voegt, Installationsbureau,  
 östl. Karlsruher-Strasse 27.

Ein ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
 wird in eine Wirtschaft als Kellnerin  
 bis 1. Oktober gesucht.  
 Ein noch sehr gut erhaltener  
**Wirtschaftsherd**  
 ist wegen Anschaffung eines größeren  
 billig zu verkaufen.  
 Bei wem sagt die Exped. d. Bl.

**Pergament-Papier**  
 zum Verschluß von eingemachten  
 Früchten u.  
 billig zu haben bei G. Mech.

Neuenbürg.  
**Der Verein für Bienenzucht**  
 hält Sonntag den 2. Oktober,  
 nachmittags 1/2 3 Uhr  
 seine

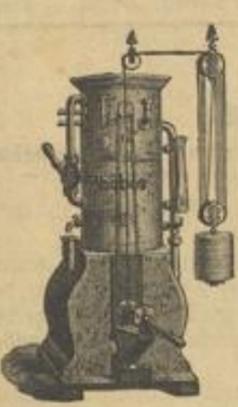
**II. Hauptversammlung**  
 im Gasthof „Sonne“ in Neuenbürg ab.  
 Tagesordnung:  
 1) Einzug noch ausstehender Bei-  
 träge.  
 2) Berichterstattung über die Landes-  
 versammlung in Stuttgart mit  
 3) Vortrag über „Imkerjorgen“.  
 4) Wahlen.  
 Zu recht zahlreichem Erscheinen  
 ladet dringend ein  
 der Vorstand.

**Wichtig für**  
**„Jedermann.“**  
 Aus wollenen Abfällen jeder  
 Art werden Rock-, Kleider- und  
 Hosenstoffe, sowie Läufer, Por-  
 tierien, Schlaf- und Pferdebeden  
 zu billigsten Preisen angefertigt  
**Jakob Repp, Grünberg,**  
 (Pfeffen.)  
 Muster legt vor und Auf-  
 träge nimmt entgegen  
 Frau Friedrich in Neuenbürg.

**Jüngerer Dank.**  
 In Folge meiner langjährigen, qual-  
 vollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit,  
 Völle, Blähungen, Aufstossen, Kopfweh,  
 Erbrechen u. u. wurde ich blutarm und nerven-  
 leidend, hatte Angstgefühle, Schwindel,  
 konnte weder essen noch schlafen und brach  
 oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen.  
 Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte,  
 es sei schlecht um mich bestellt. — Dem  
 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche)  
 des allberühmten **Lamscheider Stahl-**  
**brunnens, Verwaltung der Emma-**  
**Heilquelle zu Soppard a. Rh.,**  
 verdanke ich sofortige Binderung und  
 Heilung. Von Stund' an verloren sich  
 die Beschwerden. Appetit, Schlaf und  
 Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher,  
 gesunder, dankbarer Mensch, empfehle  
 diesen segensreichen natürlichen Mineral-  
 brunnen ähnlich Leidenden und gebe auf  
 Wunsch auch gern nähere Auskunft.  
 Carl Hapel, Polizei-Inspektor a. D.  
 in Köln a. Rh.

**Gräfenhausen.**  
 Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Be-  
 kannte zur  
**Feier unserer Hochzeit**  
 auf Sonntag den 2. Oktober d. J.  
 in unser elterliches Haus  
**das Gasthaus zum „Waldhorn“** dahier  
 höflich einzuladen.  
 Friedrich Krämer, Waldhornw. Sohn.  
 Mina Solzapsel von Pforzheim.

**Gas an allen Orten ohne Gasankauf**  
 durch den neuen, verbesserten  
**Gas erzeugungs-Apparat**  
**„PHÖBOS“**  
 für Beleuchtung (Gasglühlicht u. alle Brenner-  
 arten), Heizung, gewerbliche Zwecke und Motoren-  
 betrieb.  
 Ueberraschend schöne, billigste und gefahrlose Beleuchtung  
 durch Gasolin!  
 Mehrjährige Garantie für tadelloses Funktionieren  
 1. Referenzen und Zeugnisse, Prospekte, Kostenvor-  
 anschläge gratis und franco durch den Vertreter  
 für den Bezirk Neuenbürg **Max Genkle.**  
**C. A. Fischer,**  
 Stuttgart, 22 Zinnenhoferstr. 22.



Neuenbürg.  
**Kellnerin-Gejuch.**  
 Ein fleißiges und zuverlässiges  
 Mädchen, das etwas servieren kann,  
 findet sogleich Stelle bei  
 Burghard z. Wären.  
**EYACH**  
 Sprudel ist das beste  
 Tafelwasser.  
 In stets frischer Füllung zu haben bei  
 Fr. Schofer z. goldenen Ochsen  
 in Pforzheim.  
 Dr. Richard Gerstner  
 in Ettlingen i./B.

Eine auf der Straße in Conweiler  
 gefundene  
**Damenuhr**  
 kann in Empfang genommen werden bei  
 Uhrm. Braunwart, Neuenbürg.  
**Die beste Kinderseife,**  
 äusserst mild und wohltuend für jede  
 empfindliche Haut, ist unbedingt  
 Bergmanns:  
**Buttermilch-Seife,**  
 vorzögl. für zarten, weissen Teint à St.  
 30 Pf. bei  
 Carl Mahler und Albert Neugart.

**Der Stolz der Hausfrau** ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur  
 Erzielung einer solchen **Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver** unter allen anderen Waschmitteln als das beste bewährt. Nicht  
 Sie bitte genau auf die Schwanmarke „Schwan.“ **Neberall erhältlich.**

Aussergewöhnlich billige,  
 streng feste Preise.

**M. Schneider, Pforzheim,**  
 Ecke Marktplatz und Schlossberg.  
 Manufaktur- und Modewaren. — Größtes Spezialgeschäft am Platze.

**Grosse Eingänge in Herbst-Neuheiten.**

Einfarbige Kleiderstoffe.      Reinwollene Flanelle.  
 Gemusterte Kleiderstoffe.      Gewebe und bedruckte Halbflanelle.  
 Schwarze Kleiderstoffe.      Bedruckte baumwoll. Velours u. Veloutines.

**Bieberbetttücher, baumwoll. u. reinwoll. Schlafdecken.**  
 \* NB. In meinen 7 Schaufenstern sind nur neueingetroffene Stücke ausgelegt. \*

Diese Firma steht auf dem Boden strengster Reellität und ist stets bemüht, dem Publikum durch bewährte,  
 erstklassige Qualitäten u. unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen die grösstmöglichen Vorteile zu bieten.



**Aus Stadt Bezirk und Umgebung.**

Liebenzell, 26. Sept. Gestern abend um 8 Uhr brannte das Brennhaus von Hafner Laible nieder. Im untern Raum befand sich der Brennofen, der Dachstod war mit Heu angefüllt. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und löschte bald den Brand. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung vermutet.

Nagold, 24. Sept. Bei dem vom 17. bis 19. Sept. stattgefundenen landwirtschaftl. Bezirksfest kamen 22 Dienstoffpreise, 5 Preise für Pferdeucht, 81 Preise für Viehzucht, 10 Preise für Schweinezucht, 3 Preise für Ziegenucht, 40 Preise für Geflügelucht, 6 Preise für Fischucht, 13 Preise für Feld- und Gartengewächse, 21 Preise für Bienenucht (Völker, Produkte und Geräte), 30 Preise für Obstbau u. 6 Preise für Weizenweine zur Verteilung. Die Lotterie hatte 6000 Lose à 1 M. Den 1. Preis, eine prächtige Kalbin, im Wert von 400 M. erhielt Bauer Köhm von Schönbrunn. Der Termin für die Abholung der Gewinne ist der 3. Okt. 1898.

Pforzheim, 22. Sept. Neuerdings sind wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen worden wegen mehrfacher Golddiebstähle. So ist ein verheirateter Einwohner von Würm verhaftet worden, bei welchem man Goldschmied im Werte von 400 M. vorfand. Der betreffende Fabrikbesitzer vermutet, wie der „L. B. Lz.“ mitgeteilt wird, ein Mantel von 10—12000 M., das ihm nach und nach gestohlen wurde.

Neuenbürg, 28. Sept. Kartoffelpreise: Weiße Sorte M. 4, rote M. 3.50 pr. 50 Kilo; bundweise 5 S.

**Deutsches Reich.**

Der preussische Kriegsminister hat die Militärbehörden darauf hingewiesen, daß das Kriegervereinswesen in erster Linie zum Ressort des Ministeriums des Innern gehöre. Es haben sich daher die Vorstände der Kriegervereine in allen Kriegervereins-Sachen zunächst an die vom Ministerium des Innern ressortierenden Behörden zu wenden. — Der Großherzog von Baden richtete an den badischen Militärvereinsverband ein Schreiben, worin er die alten Krieger auffordert, alle feindseligen Eindringlinge mit Entschiedenheit zurückzuweisen, nachdem die bisherigen frevelhaften Versuche, die Bande der Treue zu lösen, gescheitert seien. Bei der Entfaltung des Großherzog Friedrich-Deutsmals in Lampertheim bei Straßburg hielt der kommandierende General v. Blume die Festrede. Er sagte, die Feier bekunde, daß das Elßässer Volk sich wieder fühle als das, was es von Alters her gewesen, als ein kerngesundem Mitglied deutscher Nation, die es nicht mehr von sich lassen werde.

Die Verantwortung der Prügelstrafe für anarchistische Mordbuben durch die sozialdemokratische „Rheinisch-Westfälische Arbeiter-Zeitung“ macht dem Partei-Vorstand der Sozialdemokraten große Sorgen. Er sieht darin eine Unbotmäßigkeit gegen die starre Satzung der sozialdemokratischen Organisation und erteilt dem Blatte eine ernste Rüge. — Wir begreifen vollkommen, daß die Anwendung selbständiger Denkungsweisen, wie sie das gemäßigtere Arbeitsblatt in seinem verständigen Vorschlag an den Tag gelegt hat, dem sozialdemokratischen Partei-Vorstand unangenehm ist. Ein Beispiel von Selbstständigkeit pflegt Nachseiferung zu werden, und das kann der Sozialdemokratie nicht frommen, denn sie ist ja nur dann möglich, wenn ihre Gefolgschaft nicht eigenen Gedanken nachgeht, sondern den von den Führern ausgehenden Direktiven in slavischer Unterwürfigkeit folgt. Deshalb schleudert sie ihren zornigen Wankstich gegen alle Genossen, die so verwegen sind, eine eigene Meinung zu haben. Das ist die „Freiheit“ des sozialdemokratischen Zukunftsstaates!

Der Mas des sozialdemokratischen Partei-Vorstandes, der seine Mißbilligung über die der Prügelstrafe für die Anarchisten grundtätig günstigen Aufsätze der „Rheinisch-Westf. Arbeiterztg.“ aussprach, hat seine Wirkung bereits ausgeübt. Der verantwortliche Redakteur des Blattes beccit sich, wie wir aus dem „Schwäb.

Merkur“ ersehen, jede Gemeinschaft mit den Ausführungen des Prügelstrafenartikels zu verleugnen. In einem von ihm persönlich unterzeichneten Artikel, in dem sich der merkwürdige Satz befindet: „Der anarchistische Mord ist meist eine andere Form des Selbstmordes“ schreibt er zum Schluß: Gegen die Prügelstrafe, wenn immer sie treffen soll, muß sich die Partei, die bei der schönen Zukunft sein will und die Wissenschaft als die Grundlage ihrer Bestrebungen reklamiert, prinzipiell wenden. Aber auch Zweckmäßigkeitsgründe, so glaube ich gezeigt zu haben, sind nicht vorhanden, die Prügelstrafe gegen mordende Anarchisten annehmbar zu machen. Der Verfasser der für die Prügelstrafe eintretenden Aufsätze des genannten Blattes, Dr. Lütgenau, der frühere Reichstagsabgeordnete für Dortmund, scheidet aus der Redaktion dieser Zeitung aus. — „Wer nicht pariert, der fliegt!“

Eine große Expedition in das Hinterland von Kamerun auszuführen, ist die Aufgabe, zu welcher die Regierung den Forst-Assessor Dr. Plehn und Lieutenant v. Carnap bestimmt hat. Beide Herren haben bereits mit dem Gouverneur von Kamerun, v. Puttkamer, die Reise nach unserer westafrikanischen Kolonie angetreten. Die Expedition soll unsern Einfluß und unsere Interessen-Sphäre gegen französische Bestrebungen im Hinterland von Kamerun sichern.

Herbstausichten am Rhein. Mitgeteilt von F. B. Sturm in Rüdeshcim a. Rh. Das herrliche Wetter im Spätsommer vermochte an den Weinböden das nicht wieder gut zu machen, was im Frühjahr und mit Beginn der Blütezeit verdorben wurde. In vielen Gegenden wird es kaum  $\frac{1}{4}$ , in einzelnen und zwar gerade in den besten Weinberglagen wie in der Rüdeshcimcr Gemarkung, sogar nur  $\frac{1}{10}$  Ertrag geben; im allgemeinen Durchschnitt kann höchstens auf  $\frac{1}{2}$  einer vollen Ernte und, im günstigsten Falle, eine mittelgute Qualität gerechnet werden. Trotz dieser wenig erfreulichen Herbstausichten, ist ein Aufschlagen der Weinpreise vorläufig nicht zu befürchten, da die Keller noch reichlich mit den Erzeugnissen der vorhergehenden guten Jahrgänge gefüllt sind. Für den gegenwärtigen Bestand kommen hauptsächlich die großen Jahrgänge 1893 und 1895 in Betracht. Ersterer zählt bekanntlich zu den edelsten dieses Jahrhunderts. Die 1895er, obgleich nicht ganz so voll und saftig als der 1893er, zeichnen sich durch ihre Reife und seine vornehme Blume aus. Von älteren Weinen kommen noch einige 1892er, 1889er, 1886er und 1884er zum Verkauf, die sich durch lauges Flaschenlager prächtig entwickelt haben. Vom 1. Oktober d. J. tritt auf den deutschen Eisenbahnen in den Stückgutfrachtsägen eine Ermäßigung ein, die namentlich auf größere Entfernungen eine willkommene Ersparnis in der Fracht bewirkt. (S. M.)

Karlsruhe, 25. Sept. Auf Grund des ergangenen technischen Gutachtens wird der Stadtrat bei dem Bürgerausschuß die Hochlegung des Bahnhofes Karlsruhe an der bisherigen Stelle beantragen. Bisher hatte der Stadtrat in dieser wichtigen Frage eine bestimmte endgiltige Stellung noch nicht eingenommen.

Mannheim, 25. September. Vor dem Schöffengericht stand wegen Streitereien der Spengler Ernst Adolf Zaiser von Eplingen. Zaiser hatte bei dem im Juli ds. Js. in den Oberrheinischen Metallwerken ausgebrochenen Spenglerstreik den weiterarbeitenden Spengler Gramlich verfolgt und ihm gedroht: „Kerl, ich verreiß Dich, wenn Du noch einmal kommst und schaffst.“ Zu gleicher Zeit versetzte er Gramlich einen heftigen Stoß, infolge dessen G. an eine andere Person slog, die zu Boden fiel und sich beschädigte. Im Hinblick auf die Gewaltthätigkeit der Handlungsweise lautete das Urteil auf 4 Wochen Gefängnis.

Ueberlingen am Bodensee, 20. Sept. In der Werkstätte des Uhrmachers A. Heberle hier ist gegenwärtig eine sehr interessante Erfindung zu sehen: eine selbstthätige Eisenbahn-Waggon-Verkuppelung. Der Mechanismus zeigt die größte Einfachheit und Solidität, ebenso ein überraschend sicheres Funktionieren der einzelnen Teile. Es sind z. B. 100 Waggons in

20 Sekunden äußerst fest und unzerreißbar zusammen gekuppelt, von der Maschine bis zum hintersten Waggon. Abgekuppelt werden beliebige Waggons nur durch einen kurzen Ruck und Zug des Wagenwärters, von der Außenseite des Zuges. Das gefährliche Hantieren zwischen den Waggons dürfte dadurch in Wegfall kommen. Die Erfindung wird demnächst dem Patentamt in Berlin vorgelegt werden.

Gerolstein, 20. Sept. Der Schoß-Brunnen Gerolstein ist für sein natürliches Mineralwasser auf der Allgemeinen Ausstellung für Volksernährung und Gesundheitspflege zc. in Hamburg mit der goldenen Medaille preisgekrönt worden.

Durch die Presse ging vor einiger Zeit eine Notiz über die drei größten Rhedereien der Welt, in welcher von den deutschen Gesellschaften die Hamburg-Amerika-Linie, von den englischen die P. u. O. und von den französischen Messageries Maritimes als die größten Gesellschaften bezeichnet werden. Diese Notiz bedarf insofern der Berichtigung, als dabei der Norddeutsche Lloyd in Bremen übersehen worden ist, welcher mit der Hamburg-Amerika-Linie an der Spitze aller Dampfschiffahrtsgesellschaften der Welt steht. Der Rauminhalt der Flotte des Norddeutschen Lloyd beträgt z. Z. 299798 Tonnen, der der Hamburg-Amerika-Linie 274761 Tonnen; einschließlich der Neubauten wird derselbe bis zum Jahre 1900 bei beiden Gesellschaften, dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie ca. 396000 Tonnen betragen. Diesen Ziffern gegenüber bleiben die auswärtigen Gesellschaften gegen unsere beiden größten deutschen Gesellschaften wesentlich zurück.

**Württemberg.**

Stuttgart, 27. Sept. Von heute an und im Laufe der nächsten 8 Tage ist in den Schaufenstern der großen Möbelfabrik von Georg Schötle im Petersburger Hof die von dieser angefertigte Möbeleinrichtung der königl. Prinzessin Pauline (5 Zimmer) öffentlich ausgestellt. Eine ganze Saloneinrichtung erhält die hohe Braut von ihrer Tante der Königin Mutter von Holland zum Geschenk. Diese Saloneinrichtung wird nächster Tage hier eintreffen und im lgl. Schlosse zur Ausstellung gelangen.

Stuttgart. Für einen in der Azenbergstraße zu bauenden Kanal hatte das Tiefbauamt die Kosten auf 18000 M. veranschlagt; auf dem so vielfach angefochtenen Wege der Submision hat nur eine Firma 21% angeboten und auch seitens des Gemeinderates die Ausführung erhalten. Dies bedeutet eine Ersparnis von 3700 M. für die Stadtkasse. — Bei der Prüfung einiger Etats pro 1896/97 hat die Abteilung für innere und ökonomische Verwaltung mehrere Beanstandungen vorzunehmen; im Etat der Stadtpolizeikasse haben die Einnahmen rund 25000 M. und die Ausgaben rund 22000 M. mehr betragen, als im Boranschlag stand. Noch auffälliger gestaltete sich die Sache beim Etat der Katarinenhospitalverwaltung; hier betragen die Einnahmen 29000 M. mehr, die Ausgaben dagegen 51000 M. weniger als im Etat vorgesehen war. Dies gab dem Gemeinderat Veranlassung, wiederholt die betr. Beanstandungen nachdrücklich darauf hinzuweisen, bei den Etats-aufstellungen die tatsächlichen Verhältnisse mehr zu berücksichtigen. Im laufenden Etatsjahr sind auch schon entsprechende Vorkehrungen getroffen worden.

Stuttgart, 21. Sept. Es ist bekannt, daß die Chinesen zum Schreiben sich nicht der Schreibfeder bedienen, sondern eines Pinsels. Wie beschämend muß es für diejenigen sein, die da meinen, unsere Schreibvorrichtungen seien den chinesischen bei weitem überlegen, wenn wie das Patentbureau von Dr. J. Schanz u. Cie., Stuttgart berichtet, jetzt tatsächlich aus China eine Schreibvorrichtung zu uns kommt, für welche auch das deutsche Patent nachgejucht worden ist. Dieselbe besteht thatsächlich aus einem Pinsel, dessen Spitze aber außerordentlich fein und eng gefaßt ist, so daß die erzeugten Schreibzüge wie gewöhnliche Federzüge erscheinen. Ein solcher Schreibpinsel erhält die Tinte im Innern, so daß man das Tintenfaß entbehren kann. Man kann

and Be-  
eit  
er  
ohn.  
Gasankalt  
ten  
arat  
alle Brenner-  
und Motoren-  
loje Beleuchtung  
Funktionieren  
ste, Kostenver-  
den Vertreter  
Genße.  
er,  
str. 22.  
e in Contoeller  
uhr  
men werden bei  
Neuenbürg.  
anderseife,  
thnend für jed  
ist unbedingt  
Seife,  
ssen Teint à St.  
Albert Neugart.  
und hat sich zur  
Thompson's  
bewährt. Adren  
tlich.  
vielseitiges  
ment.  
m,  
en.  
outines.  
cken.  
t. X  
bewährte,  
zu bieten.



mit demselben mehrere Tage lang ununterbrochen schreiben, während der Herstellungspreis auch nicht annähernd die Höhe der bis jetzt bekannten Füllfederhalter erreicht.

Cannstatt, 26. Sept. Vom Volksfest. Solche Menschenmengen haben sich kaum jemals auf dem Cannstatter Wasen gedrängt und geschoben, als am gestrigen Sonntag, dem ersten Volksfesttage. Schon vormittags strömten bei dem schönen Wetter die Festbesucher in Scharen herbei und nachmittags gab es oft kein Durchkommen mehr. Die Wirte haben glänzende Geschäfte gemacht. Alle Buden und Zelten waren den ganzen Tag gedrängt voll. Die Schaubuden hätten gewiß manchen Gast mehr bekommen, wenn das Publikum nicht förmlich an denselben vorbeigeedrängt worden wäre. Für einen solchen Massenverkehr ist der Platz entschieden zu klein. Die wenigen Hauptverkehrswege sollten sehr viel breiter gehalten werden. Die Wirtschaftszelte werden darum wohl späterhin mit ihrer Länge an die Wege gestellt werden müssen, nedaraufrwärts läßt sich der Platz ja beliebig vergrößern. Von den größtenteils noch ungewalzten Straßen wird eine fast undurchsichtige Staubwolke in die Höhe gewirbelt, durch die die ineinandergeleitete Menge nicht wenig belästigt wird. Doch, was nimmt der Volksfestbesucher nicht alles in den Kauf! „Patscher“ und sonstige belästigende Instrumente sind diesmal glücklicherweise ferngehalten worden. Das harmlose Werfen mit bunten Papierstreifen gewährt auch heuer wieder Vielen ein unschuldiges Vergnügen. Für die Beförderung ist seitens der Eisenbahnverwaltung bestens gesorgt. Auf der Volksfestpoststelle werden ganze Unmengen Postkarten (natürlich fast lauter Ansichtskarten) eingeliefert. Am gestrigen Sonntag wurden nicht weniger als 16000 Stück 5-s-Marken verkauft. Die Gesamtzahl der Karten und Briefe, die vom Platz aus zu expedieren war, soll 35—40000 betragen haben, an deren Aufarbeitung die Beamten bis morgens 4 Uhr zu thun hatten. Wenn allgemeiner bekannt wäre, daß die auf dem Plage aufgegebenen Postfächer einen eigenen Stempel „Volksfestpoststelle“ erhalten, würden gewiß viele Sendungen, die von Cannstatt oder Stuttgart aus abgeschickt werden gleich der Volksfestpoststelle übergeben werden. Die Firma Schönwälder hier hat am Samstag nicht weniger als 60000 Stück Ansichtskarten an Wiederverkäufer abgesetzt. Leider ist die Mehrzahl der zum Verkauf angebotenen Karten nicht derart, daß sie sich schicklicher Weise in die Albums junger und älterer Damen aufnehmen lassen, was dem Handel immerhin Abbruch thut.

Heilbronn, 26. Sept. Eine erhebende Trauerfeier zu Ehren des verchiedenen Altreichskanzlers Fürsten Bismarck fand gestern vormittag 11 Uhr vor einer überaus zahlreichen Versammlung, worunter viele Damen bemerkbar waren, im großen Harmoniehalle statt. Derselbe war mit Trauerdekoration und der Büste Bismarcks geschmückt. Die tiefempfundene Festrede hielt Prof. Knapp, der die Verdienste des großen Toten in würdiger Weise feierte.

Lauffen a. N., 23. Sept. Von einem hiesigen Händler werden gegenwärtig einige Hundert Paar Meisen, auch Rotschwänzchen, für Amerika zu kaufen gesucht. Nachdem seit einigen Jahren Alles aufgeboden wird, gerade diese nützlichen Vögel im Lande zu hegen und zu pflegen, wäre deren Ausfuhr sehr zu beklagen. Aus den Kreisen unserer Obstbaumzüchter wird ein Protest dagegen erlassen.

Deitingen a. d. Erms, 24. September. Infolge der Fahrlässigkeit eines Radlers verunglückte kürzlich Direktor Sauter von der Papierfabrik z. Bruderhaus. Derselbe wurde, als er bei bereits eingetretener Dunkelheit in Begleitung seiner Frau den Heimweg zur Papierfabrik angetreten hatte und sich am Ende des Dorfes befand, von dem Veloziped eines mit voller Geschwindigkeit ohne Beleuchtung und ohne Lämpchen daherfahrenden Radlers mit voller Wucht erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte konnte sich infolge der erlittenen Erschütterung und einiger Verletzungen nicht mehr vom Boden erheben. Trotz der Hilferufe fuhr der rohe Bursche unbekümmert weiter. Derselbe

konnte bis jetzt nicht ansündig gemacht werden. Auch dieser Fall zeigt aufs neue, daß man dem Leichtsinne und Uebermut solcher Radfahrer gegenüber ungenügend geschützt ist.

In Weingarten wurde am Donnerstag das Infanterieregiment Nr. 124 aus Ulm, das als Garnison an Stelle des Infanterieregiments Kaiser Wilhelm Nr. 120 tritt, festlich begrüßt.

Vom Schwarzwald. Der Verein Schwarzwälder Gastwirte, dieser rührige Verein zur Förderung und Hebung des Fremdenverkehrs für den württembergischen und badischen Schwarzwald, hat in der jüngsten Nummer seines Vereinsorgans darauf hingewiesen, daß es vielfach vorgekommen ist, daß Hotels, namentlich mittleren Ranges durch marktschreierische Reklamen und übertriebene Empfehlungen, die oft nur auf Konkurrenzneid beruhen, die Gäste zu täuschen suchen. Mit Recht verurteilt der Vorstand ein solches Gebahren und ermahnt seine Mitglieder wiederholt und dringend, bei Abgabe von Prospekten oder sonstigen Auskünften stets der Wahrheit und Sachlage entsprechende Angaben zu machen, denn wenn ein fremder Gast in einem dergestalt empfohlenen Gasthose Einkehr hält und er sich in seinen Anschauungen betrogen fühlt, wird er das Haus nicht nur bald wieder verlassen, sondern für immer meiden, zum Nachteile mancher anderer reellen Geschäfte. Der Verein Schwarzwälder Gastwirte, der z. B. ca. 300 Mitglieder zählt, welche über den ganzen württembergischen und badischen Schwarzwald verzweigt und unter einander durch ein enges Band verbunden sind, bietet allen Fremden, die Einkehr in unserem schönen Schwarzwald mit seinen gigantischen Höhen halten, die sichere Gewähr, daß dieselben bei soliden Preisen beste Unterkunft finden. Verzeichnisse und Mitgliederlisten mit Orientierungskarte werden von der Geschäftsstelle in Hornberg unentgeltlich und gratis überallhin versandt.

Stuttgart. Landesproduktenbörse. Bericht vom 26. Septbr. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Am Getreideweltmarkt brachte die abgelaufene Woche abermals erhöhte Preise für alle Fruchtgattungen, Rußland bot sehr wenig an, der Wasserstand des Rheins ist so klein, daß die Schifffahrt für größere Fahrzeuge eingestellt werden mußte. Sofort greifbare Ware ist kaum erhältlich, die Mehlpreise sind im Verhältnis zum Einkauf noch nicht in Einklang zu bringen, doch halten die Müller fest auf heutige Notierung. — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 31 M — 1 bis 32 M — 1, Nr. 1: 29 M — 1 bis 30 M — 1, Nr. 2: 27 M 50 J bis 28 M — 1, Nr. 3: 26 M — 1 bis 26 M 50 J, Nr. 4: 24 M — 1 bis 24 M 50 J. Suppengries 31 M 50 J. Kleie 8 M.

Obstpreiszeitel vom 26. Sept. Stuttgart. Mostobstmarkt am Nordbahnhof. Zufuhr 1 W. aus Württemberg, 1 W. aus Bayern, 34 W. aus der Schweiz, zus. 36 W. Ladungen zu je ca. 10000 Kilogr. Mostobst, die im Großen zu 580—720 M und im Kleinen von 3 M 60 J bis 4 M 60 J per 50 Kilogr. teils verkauft, teils angeboten wurden. — Wilhelmshafen. Zufuhr am 27. Sept. 1100 Ztr. Mostobst. Preis p. Ztr. 4 M bis 4 M 80 J.

Ulm, 27. Sept. Auf dem hiesigen Güterbahnhof stehen heute 6 Eisenbahnwagen Mostobst. Der Preis ist 4 M 40 J bis 4 M 50 J per Ztr. Handel lebhaft.

**Ausland.**

Wien, 26. Sept. Die aus Italien eingetroffene Antwort auf den russischen Abrüstungsvorschlag sichert die bereitwilligste Unterstützung zu. In Erwartung der Weisheit des Petersburger Cabinets werde es gelingen, dem Konferenzprogramm einen Rahmen und eine Fassung zu verleihen, wodurch die Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten erleichtert würde. — Im Reichsrat erschienen heute, entsprechend der Anregung des Präsidiums, auch die Sozialdemokraten in Trauer und hörten die Trauerrede stehend an. Nur ein Schönererer demonstrierte mit einer Kornblume. Schönererer selbst fehlte. — Aus Petersburg werden baldige Zwangsmaßregeln der vier Schutzmächte angekündigt, welche die Entfernung der türkischen Truppen und Zivilbehörden aus Kreta bezwecken.

Paris, 26. Sept. Der Kolonialminister teilte eine Depesche aus St. Louis betr. die Niederlage Samorys mit und erklärte entgegen den Meldungen einiger Blätter, die Regierung habe seit April von Major Marchand keine Nachricht mehr erhalten.

Der Antidreyfuspartei in Frankreich ist der Kamm infolge der Stellungnahme der Revisionskommission des Justizministeriums gegen die Revision des Dreyfusprozesses plötzlich wieder bedeutend geschwollen. Dies zeigte sich z. B. in der Versammlung, welche die „patriotischen Komitees“ von Paris am Sonntag unter Vorsitz des „Revanchedichters“ Déroulède abhielten und in welcher Déroulède und andere Redner unter dem lebhaftesten Beifalle der Versammlung gegen die Dreyfusianer donnernd und hierbei auch den Ministerpräsidenten Bristow wegen seiner revisionsfreundlichen Haltung scharf mitnahmen. Schließlich faßte die Versammlung einen Beschluß zu Gunsten der Wiederherstellung der Patriotenliga, ein Beweis, daß sich die chauvinistischen Elemente jenseits der Vogesen wieder bedenklich rühren. Nach Beendigung der Versammlung kam es auf der Straße zu Gegenkundgebungen und einigen Zusammenstößen, die das Einschreiten der Polizei erforderten.

Paris, 26. Sept. Der Ministerrat hat heute beschlossen, die Akten des Dreyfusprozesses dem Kassationshofe zu übergeben. Die Revision des Dreyfusprozesses ist damit entschieden. Gleichzeitig hat der Justizminister den General-Procurator angewiesen, gegen alle Angriffe auf das Heer vorzugehen. Vor dem Ministerium fanden Kundgebungen zugunsten der Revision statt. Es ertönten Rufe: „Hoch Picquart! Hoch Brisson! Hoch die Revision!“

Paris, 27. Sept. Im heutigen Ministerrat, in welchem Präsident Faure den Vorsitz führte, verlas der Justizminister Sarrien ein Schreiben, in welchem er dem Generalstaatsanwalt am Kassationshofe das Gesuch betreffend die Revision des Dreyfus-Prozesses stellte. Nachher fand zwischen Sarrien und seinen politischen Freunden eine Zusammenkunft statt. Die letzteren beschworen den Minister, auf seinem Plaze auszuharren und an der Seite Brissons gegen das Militärkomplot und gegen die Clerikalen zu kämpfen. Es scheint, daß Sarrien die Vorstellungen seiner Gesinnungsgenossen nachgeben und bleiben wird.

Paris, 26. Sept. Im „Intransigant“ teilt Rochefort mit, daß er dem Major Esthazy eine Summe von 10000 Franken vorerstreckt habe, um die Kosten seines ersten Prozesses zu decken, und daß der „Intransigant“ zwei andere Blätter dem jauberen Herrn bis zu dem Tage, wo er seine Pensionsgelder beziehen wird, eine monatliche Rente von 300 Franken auszahlen.

Paris, 26. Sept. Am Samstag ist die Entscheidung des Kassationshofes wegen Verurteilung Zolas zu 30000 Franken im Prozesse der Schriftkundigen des Esterhazyprozesses gegen Zola in Kraft getreten. Ein Gerichtsvollzieher erschien in Zolas Wohnung zur Zustellung des Urteils. Wegen Abwesenheit Zolas konnte aber die Summe nicht gezahlt werden.

Paris 27. Sept. Ueber Zola erzählt man, er werde solange von Frankreich fernbleiben, bis der Kassationshof sein Urteil in der Revision des Dreyfusprozesses gefällt hat.

Paris, 27. Septbr. In seinem Rundschreiben an die Generalstaatsanwälte sagt der Justizminister, infolge der jüngsten Ereignisse sei eine wahre Kampagne von Beleidigungen und Schmähungen gegen die Offiziere der Armee zu Tage getreten. Diese Angriffe zeigten einen Charakter von ausnahmeweiser Schwere und seien geeignet, die Disziplin zu vernichten, das Vertrauen der Nation auf ihre Führer zu erschüttern und in die Nation den Samen der Desorganisation auszustreuen. Diese Angriffe seien künftighin unjoweniger entschuldbar, als die Dreyfus-Affaire jetzt in die richterliche Hand getreten sei und weil demzufolge die Armee der gegen sie geschleuderten Verleumdungen nur Schweigen entgegensetzen könne. Infolge davon bittet der Justizminister die Staatsanwälte, gegen alle in der Presse und in Reden gegen die Armee begangenen Delikte nachdrücklich vorzugehen.

Fortsetzung in der Beilage.

